

DEKLARATION. Wo Schweiz drauf steht, soll auch Schweiz drin sein. Der Einsatz des neuen Herkunftszeichens für Schweizer Holz ist bei Forstunternehmen und Sägereien gut angelaufen, weitere Betriebe der Holzgewinnung und -verarbeitung sollen dazukommen.

Schweizer Holz im Kissen



Schlafen auf Schweizer Holz: Im neuen Lindner-Mondholzkissen steckt Toggenburger Holz-
wolle.



Bild: Lignum

Das Herkunftszeichen Schweizer Holz gewinnt nach der Einführung 2009 langsam aber stetig an Gewicht. Gegen 70 Sägereien führen das neue Label, die Berner Waldbesitzer verwenden es und bereits 20 Forstunternehmer wenden es an. Zu den ersten Firmen, die das Label eingeführt haben, gehören auch die Holzwerkstofffabrikanten Pavatex und Kronospan.

Doch auch weitere Firmen aus der Holzverarbeitenden Branche sind am roten Label mit dem Schweizerkreuz interessiert. So beispielsweise auch der Toggenburger Holzwolleproduzent Lindner Verpackungen, der das Zeichen auf seinen neuen Mondholzkissen trägt. Diese Kissen, deren Füllung die positiven Aspekte der Holzwolle mit der Weichheit des Federkissens verbindet, soll weder knistern noch rascheln oder klumpen. Die Holzwolle als Füllmaterial stammt von Mondholz, das im Toggenburg geschlagen wurde. Das Ostschweizer Unternehmen liefert übrigens auch das Füllmaterial für die beliebten Steiff-Kinderkuscheltiere.

Die Marke Schweiz zieht

Das Herkunftszeichen Schweizer Holz verbindet den Begriff Holz mit dem Schweizerkreuz und kommuniziert damit die mit unserem Land positiv verbundenen Werte in

den Bereichen Produkteigenschaften, Herstellungsmethoden, Umwelt und allgemeine Rahmenbedingungen. Angebracht wird das Herkunftszeichen Schweizer Holz auf dem Produkt sowie auf Begleitdokumenten.

Die Bedingungen

Alles Holz, welches in Schweizer Wäldern gewachsen ist und in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein verarbeitet wird, kann mit dem Herkunftszeichen markiert werden. Bei gemischten Produkten darf ein Anteil des Holzes ausländischer Herkunft sein, jedoch nur, wenn das Holz aus vergleichbaren Produktionsregionen stammt und mit einem Nachhaltigkeitslabel oder einer kontrollierten Herkunft versehen ist. Mindestens 80% des Holzes muss aus der Schweiz stammen.

Der Gebrauch dieser Garantiemarken setzt eine Bewilligung der Lignum voraus. Diese wird auf Antrag und unter Erfüllung von verschiedenen Voraussetzungen erteilt. Die Start- und Jahresgebühren variieren, je nach dem, ob der Betrieb bereits über ein extern überprüfbares, gültiges Warenflusskontrollsystem (zum Beispiel FSC oder PEFC) verfügt oder nicht.

→ www.lignum.ch

→ www.lindner.ch